

## **Gesundheitliche Bewertung von Fipronilgehalten in Hühnerfleisch in Deutschland basierend auf ersten Analyseergebnissen von Jung- und Legehennen aus den wenigen in Deutschland betroffenen Betrieben**

Mitteilung Nr. 020/2017 vom 11. August 2017

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat am 30. Juli 2017 auf Basis einer Mitteilung im europäischen Schnellwarnsystem für Lebens- und Futtermittel (RASFF) eine Risikobewertung erstellt: <http://www.bfr.bund.de/cm/343/gesundheitsliche-bewertung-der-in-belgien-nachgewiesenen-einzeldaten-von-fipronilgehalten-in-lebensmitteln-tierischen-ursprungs.pdf>

Auf Basis amtlicher Analyseergebnisse aus Deutschland hat das BfR eine Bewertung der wenigen bislang übermittelten Daten zu Hühnerfleisch vorgenommen. Die Daten stammen ausschließlich von Jung- und Legehennen aus den wenigen in Deutschland betroffenen Betrieben. Die Daten aus Deutschland zu Gehalten von Fipronil erreichten Werte bis zu 0,175 mg pro kg in Hühnerfleisch. Nach bisherigem Kenntnisstand wurde ein Fipronil-haltiges Mittel illegal in Ställen, in denen Legehennen zur Eiproduktion gehalten werden, eingesetzt. Fleisch von Legehennen kann beispielsweise als Suppenhuhn verwendet werden. Die Erzeugung von Broilern oder Masthähnchen erfolgt in gesonderten Betrieben. Dem BfR liegen keine Hinweise für den Einsatz von Fipronil in solchen Betrieben vor.

Die gesundheitliche Risikobewertung der gemessenen Fipronilgehalte erfolgte auf Basis einer Ausschöpfung der akuten Referenzdosis (ARfD). Die ARfD ist definiert als diejenige Substanzmenge pro kg Körpergewicht, die über die Nahrung mit einer Mahlzeit oder innerhalb eines Tages ohne ein erkennbares gesundheitliches Risiko für Verbraucherinnen und Verbraucher aufgenommen werden kann.

Nach derzeitiger Datenlage und wissenschaftlichen Kenntnisstand ist eine akute gesundheitliche Gefährdung der betrachteten Verbrauchergruppen, einschließlich Kinder, unwahrscheinlich.

Dem BfR wurden amtliche Analyseergebnisse von Hühnerfleisch (ausschließlich Jung- und Legehennen) übermittelt, das aus den wenigen in Deutschland betroffenen Betrieben stammt. Hierbei wurden Fipronilgehalte (gemessen als Summe von Fipronil und seinem Sulfonmetaboliten) von bis zu 0,175 mg pro kg in Hühnerfleisch gemessen. Legt man die europäischen Verzehrdaten (EFSA PRIMo, Version 2) zugrunde, ergibt sich für die betrachteten Verbrauchergruppen, einschließlich Kinder, eine Ausschöpfung der ARfD von bis zu 23 %. Die ARfD für Fipronil beträgt 0,009 mg pro kg Körpergewicht. Die ARfD ist definiert als diejenige Substanzmenge pro kg Körpergewicht, die über die Nahrung mit einer Mahlzeit oder innerhalb eines Tages ohne ein erkennbares gesundheitliches Risiko für Verbraucherinnen und Verbraucher aufgenommen werden kann.

Das BfR hat einen Fipronilgehalt von 0,77 mg pro kg Hühnerfleisch errechnet, bei dem es für keine der betrachteten Verbrauchergruppen, einschließlich Kinder, zu einer Überschreitung der ARfD kommt. Für Eier beträgt dieser Wert 0,72 mg pro kg. Diese Unterschiede ergeben sich durch den zugrunde gelegten Maximalwert des Tagesverzehrs. Nach derzeitiger Datenlage und wissenschaftlichem Kenntnisstand ist eine akute gesundheitliche Gefährdung der betrachteten Verbrauchergruppen, einschließlich Kinder beim Verzehr von Fleisch von Legehennen unwahrscheinlich.

**Aktuelle Informationen zum Fipronil-Geschehen des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:**

<https://www.ml.niedersachsen.de/aktuelles/pressemitteilungen/aktuelle-informationen-zum-fipronil-geschehen-156482.html>

#### Weitere Informationen auf der BfR-Website zum Thema Fipronil

[http://www.bfr.bund.de/de/a-z\\_index/fipronil-201438.html](http://www.bfr.bund.de/de/a-z_index/fipronil-201438.html)



„Stellungnahmen-App“ des BfR

#### Über das BfR

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) ist eine wissenschaftlich unabhängige Einrichtung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Es berät die Bundesregierung und die Bundesländer zu Fragen der Lebensmittel-, Chemikalien- und Produktsicherheit. Das BfR betreibt eigene Forschung zu Themen, die in engem Zusammenhang mit seinen Bewertungsaufgaben stehen.